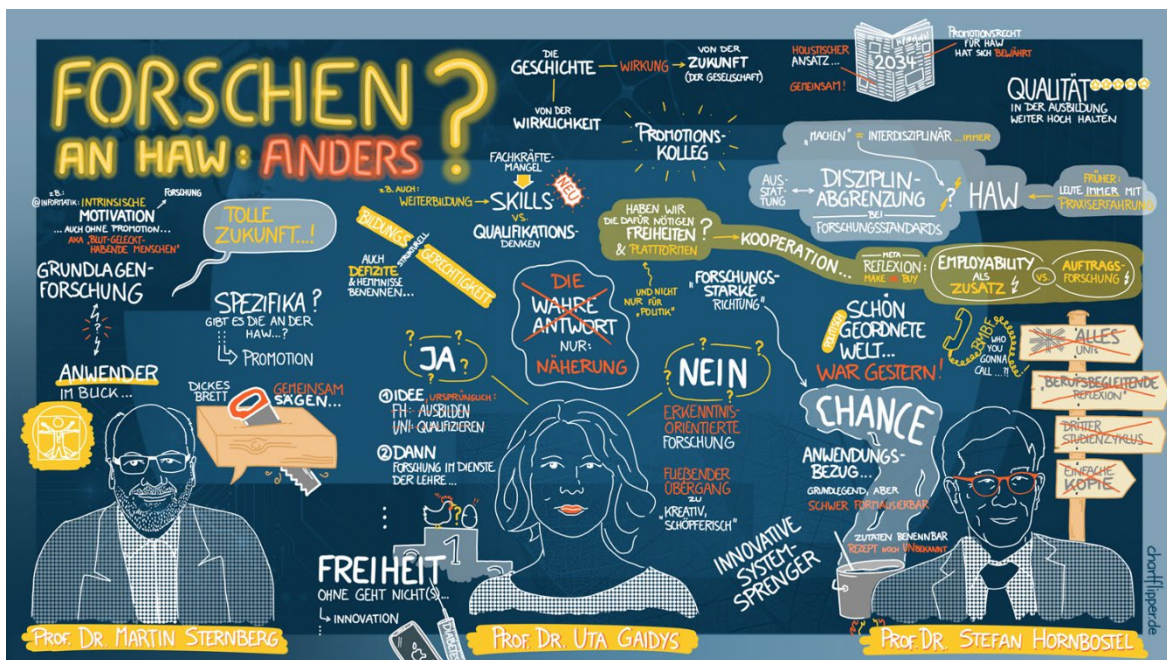


Tagungsdokumentation „Forschen an HAW: anders?“

Was ist das Besondere der Forschung an HAW? Gibt es überhaupt etwas Spezifisches?

Unter dieser Fragestellung hatten HAW-Vertreterinnen und -vertreter in Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Wissenschaftsrat gemeinsam mit dem Promotionskolleg NRW am 19.03.2024 zu einem besonderen Tagungsformat ins Veranstaltungszentrum der Ruhr-Universität in Bochum eingeladen: Über 60 Gäste, darunter v.a. Hochschulleitungen, Forschende und Forschungsverantwortliche diskutierten über die Zukunft der Forschung an HAW. Die Teilnehmenden setzten mit Elementen des Open Space eigene Themenschwerpunkte für die vertiefenden Arbeitsphasen am Nachmittag und gestalteten so das Tagungsprogramm aktiv mit. Gerahmt wurde die Veranstaltung durch Grußworte und Impulsbeiträge, in einer Podiumsdiskussion wurden anschließend die erarbeiteten Ergebnisse eingeordnet. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage nach spezifischen Merkmalen der Forschung an HAW sowie den Auswirkungen auf die Gesellschaft, das Hochschulsystem, auf Promotionen und nicht zuletzt auf die HAW selbst.



Bildquelle: *chartflipper*, Thorsten Ohler

Grußwort

Eröffnet wurde die Tagung durch ein Grußwort von Professor Martin Sternberg, Mitorganisator und Vorsitzender des Promotionskollegs NRW, der in seiner Begrüßung die veränderten Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Erwartungen an HAW-Forschung skizzierte und die Frage nach den spezifischen Merkmalen der HAW-Forschung stellte. Neben der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen durch anwendungsorientierte Forschung würden von den HAW auch signifikante Beiträge zur Entwicklung neuer Wissenschaftszweige erwartet, etwa in den Pflege- und Therapiewissenschaften.

Forschen an HAW – eine Annäherung (Impulsvorträge)

In den daran anschließenden Impulsvorträgen von Professorin Uta Gaidys, Leiterin des Departements Pflege und Management der HAW Hamburg und Mitglied des Wissenschaftsrats, sowie Professor Stefan Hornbostel, emeritierter Professor der Humboldt-Universität und Abteilungsleiter des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, wurde übereinstimmend festgestellt, dass die paradigmatische Unterscheidung der Hochschultypen heute kaum noch möglich ist, eine Differenzierung des Hochschulsystems aber wünschenswert bleibt.

Mittels eines historischen Überblicks zum Wandel der HAW hob Gaidys die große Bedeutung von Forschung und die Notwendigkeit von Promotionen sowohl für den Erkenntnisgewinn zur Disziplinenentwicklung als auch für die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen hervor. Beides liege in einem gewissen Spannungsverhältnis. Als innovative Systemsprenger seien die HAW und ihre Forschung aber nicht auf den Aspekt der Anwendungsorientierung zu beschränken. Vielmehr seien sie auf die Freiheit angewiesen, ein breites Forschungsspektrum abzubilden, auch um künftige Herausforderungen zu antizipieren (vgl. Folien im Anhang).

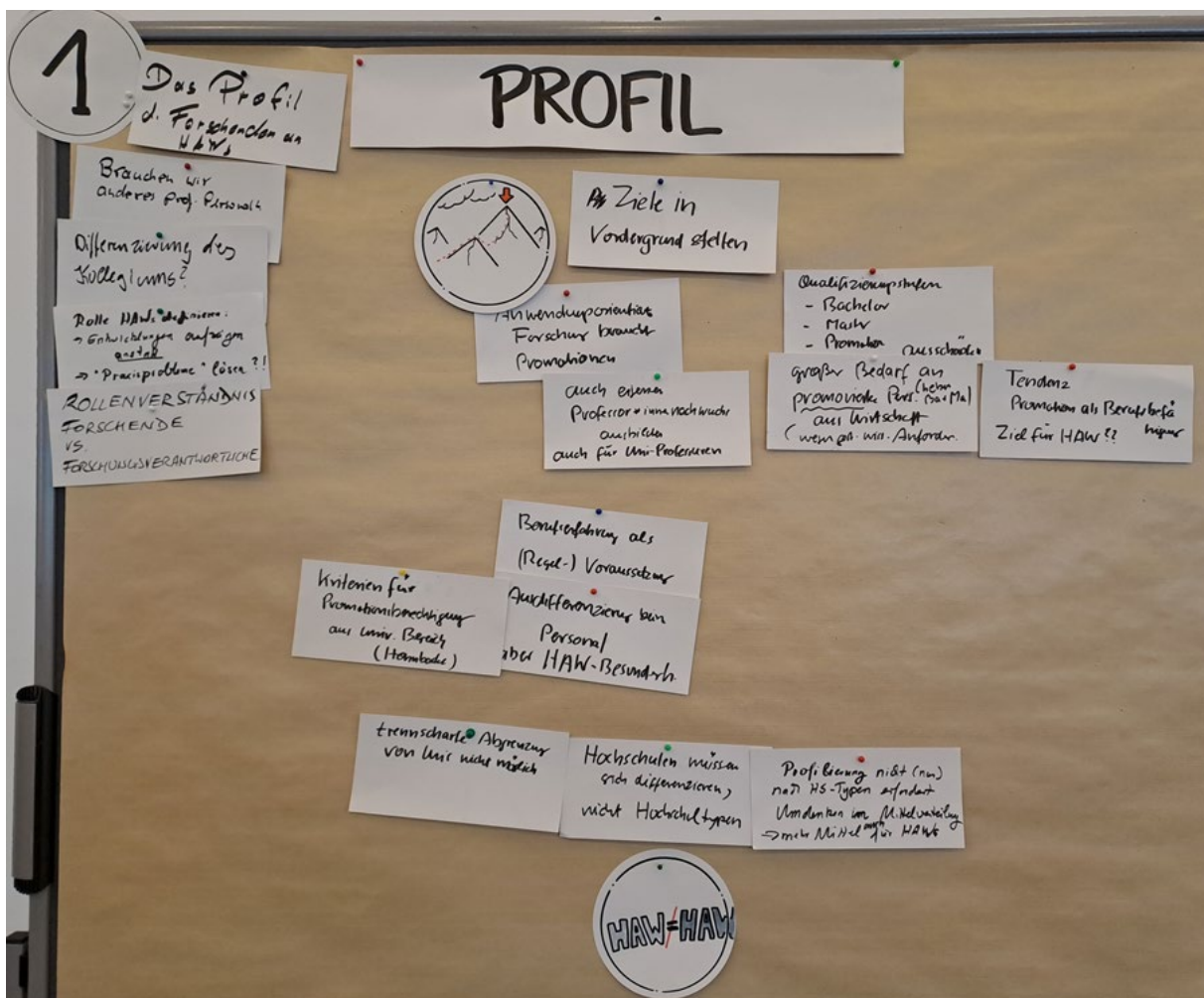
Hornbostel bekräftigte in seinem Beitrag grundsätzlich diese Darstellung und ergänzte sie um die damit verbundenen Implikationen für das Hochschulsystem. Gehen wir auf ein vereinheitlichtes Hochschulsystem nach britischem Vorbild zu mit dem Risiko, dass viele HAW „schlechte“ Universitäten werden, oder gelingt es den HAW, mit Forschung und Promotionen ein eigenes Profil zu entwickeln? Können sie sich auf diesem Feld gegenüber den großen Playern behaupten und können Sie die Fehler der Universitäten bei Promotionen vermeiden? Durch die Besonderheit der anwendungsorientierten Forschung biete sich den HAW die Chance, einen neuen Typus von Forschung und Nachwuchsausbildung mit hohem Qualitätsanspruch zu begründen. Die eingeführten Qualitätsstandards für Forschung und Promotion orientieren sich an den Universitäten, für anwendungsorientierte Forschung gibt es keine vergleichbaren Standards.



Impulsvorträge

Profilbildung stärken (Ergebnisse von partizipativem Prozess und Arbeitsphasen)

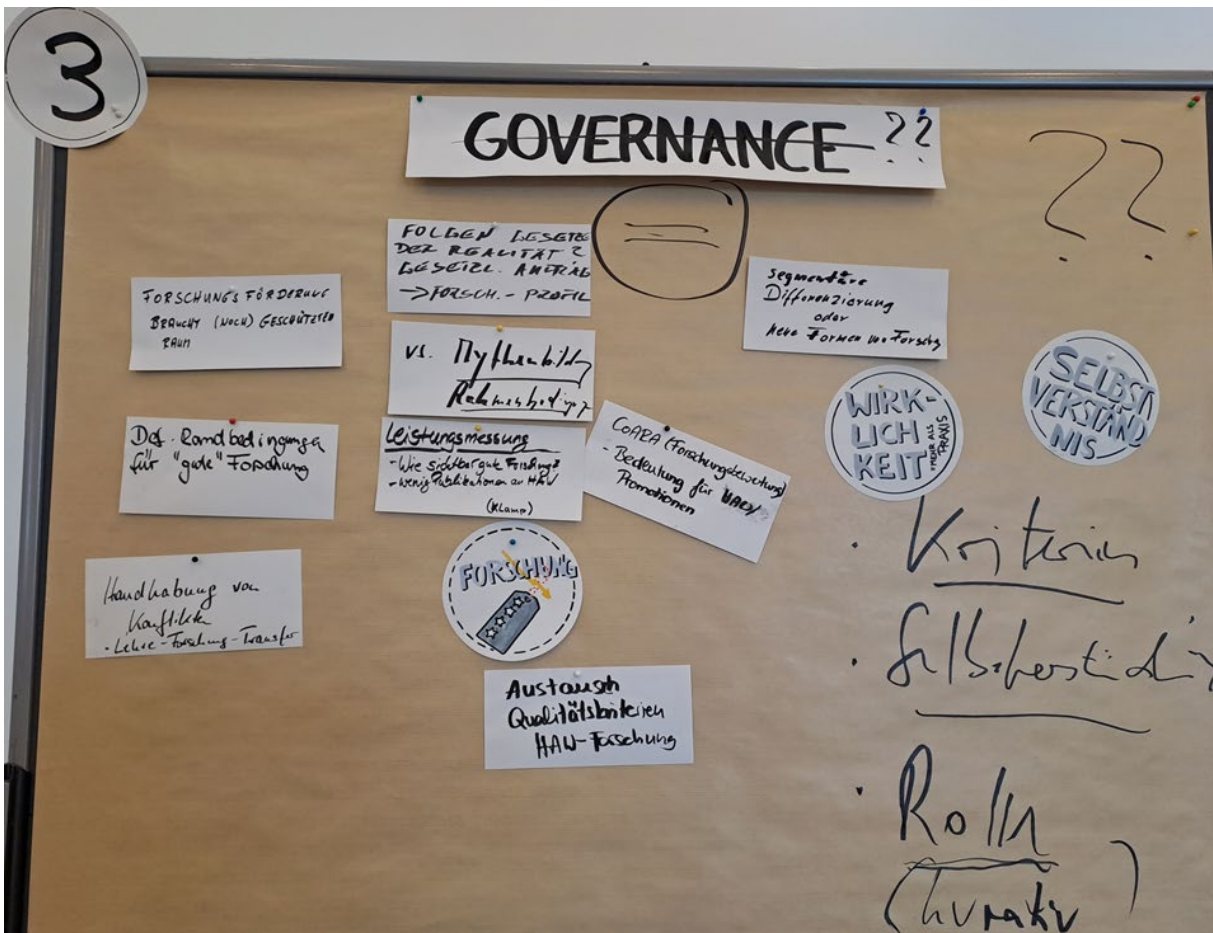
Der Hauptteil der Tagung war der Arbeit in vier Workshops gewidmet, deren Themen gemeinsam mit den Teilnehmenden in einem moderierten Prozess erarbeitet wurden. Dabei zeigte sich workshopübergreifend, dass es nicht um die ohnehin kaum mögliche Abgrenzung zu Universitäten geht, sondern darum, das Selbstverständnis der HAW zu stärken und die Profilbildung in den Fokus zu stellen. Wichtig sei es zu reflektieren, welche Merkmale Forschung und Promotionen an der eigenen Hochschule ausmachen und entsprechend Schwerpunkte auszubilden. Insofern betrifft die Differenzierung stärker die einzelnen Hochschulen als die Hochschultypen. Ziel der HAW muss es bleiben, auf allen Qualifikationsstufen berufsbefähigend auszubilden, also auch bereits mit dem Bachelorabschluss. Eine HAW mit anwendungsorientierter oder auch erkenntnisorientierter, Disziplinen-entwickelnder Forschung muss aber auch promovieren können und der Arbeitsmarkt erfordert in steigendem Maß eine vertiefte wissenschaftliche Qualifikation. Hinsichtlich der Forschungsthemen zeichnen sich die HAW durch einen hohen Wirklichkeitsbezug aus, der sich in Inter- und Transdisziplinarität sowie Missionsorientierung äußert. Bei Promotionen muss unabhängig vom Profil die Qualität im Vordergrund stehen und die Umsetzung von Innovationen wichtiges Qualifikationsziel sein. Schlüssel für hohe Qualität ist auch ein überzeugendes Betreuungskonzept, das Halt und Unterstützung bietet, ohne die eigenständige wissenschaftliche Arbeit zu behindern.



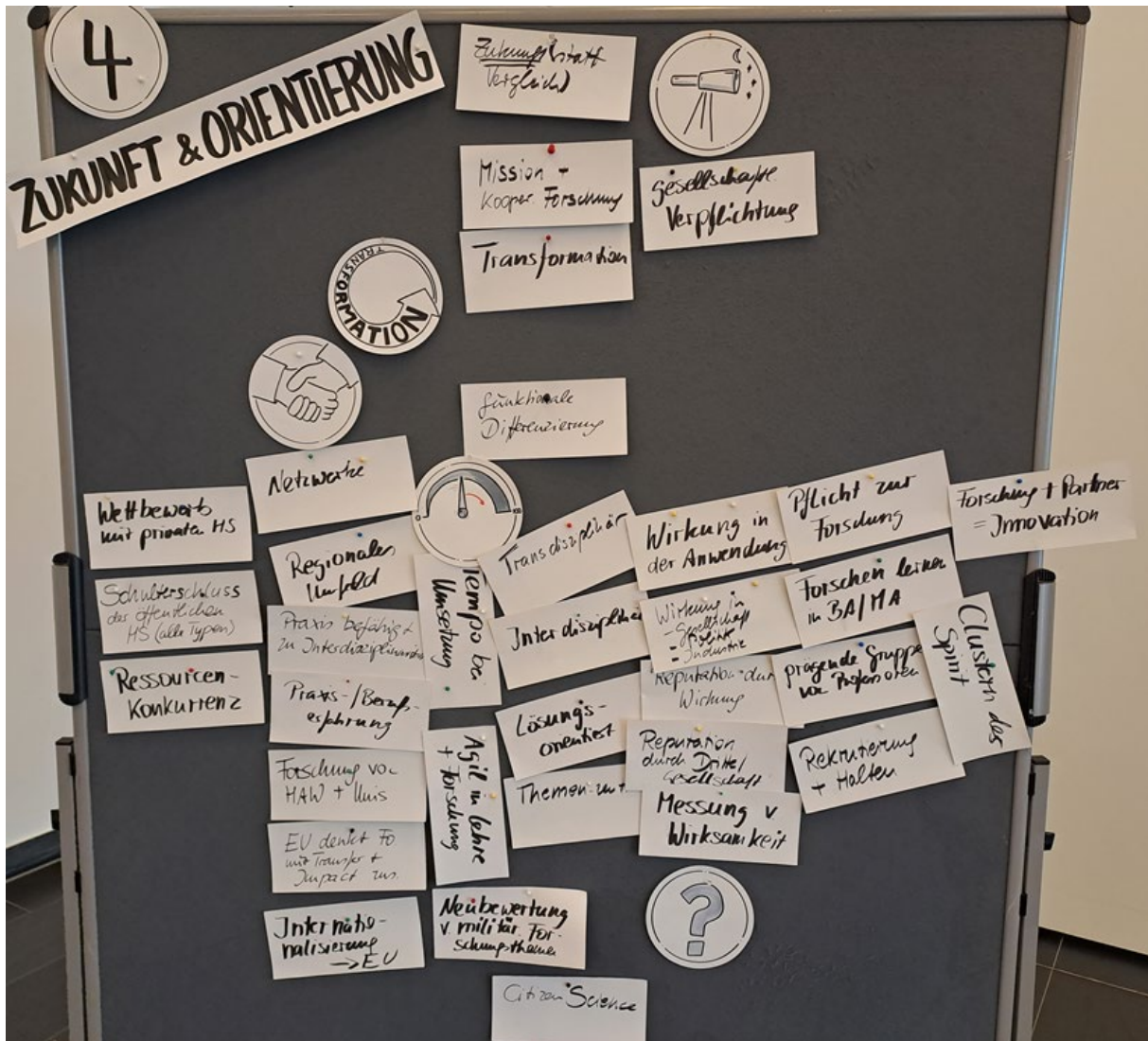
Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1



Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2



Ergebnisse der Arbeitsgruppe 3



Ergebnisse der Arbeitsgruppe 4



Vernissage der Workshopergebnisse

Podiumsdiskussion

In der abschließenden Podiumsdiskussion mit wechselnden Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden einzelne der in den Workshops diskutierten Themen pointiert beleuchtet. Welche „Story“ können HAW der Gesellschaft zu ihrer Forschung erzählen? Woher kommt es, dass HAW mit Interdisziplinarität selbstverständlicher umgehen als Universitäten? Welche Potenziale zur Zusammenarbeit können noch besser genutzt werden? Betont wurde der Beitrag der HAW zur Bildungsgerechtigkeit auch bei Promotionen sowie ihr großes Potenzial für Nachqualifizierungen. Kritisch wurden die nach wie vor für HAW teilweise ungünstigen Rahmenbedingungen angemerkt und die Beschränkung auf nahezu ausschließlich drittmittelfinanzierte Forschung. Schließlich wurde noch der große Bogen geschlagen zum notwendigen freien und vorbehaltlosen Diskurs über die Zukunft des Wissenschaftssystems und die notwendige wissenschaftlich forschende Begleitung.



Podiumsdiskussion

Noch nicht am Ende

In seinem Schlusswort fasste Professor Jörg Bagdahn, Rektor der Hochschule Anhalt und Sprecher der HAW in der Hochschulrektorenkonferenz, die Ergebnisse der Tagung zusammen: „Mit der massiven Ausweitung der Forschung verbunden mit der Ausübung des Promotionsrechts wurde an HAW eine Entwicklung angestoßen, die den HAW, aber auch den Universitäten, Veränderungen abverlangt, die gleichzeitig aber auch dem Wissenschaftssystem und der Gesellschaft zugutekommt.“ Es komme nun darauf an, diesen Prozess selbstbewusst und reflektiert weiter auszugestalten.

Sternberg zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen der Tagung: „Der Tag hat gezeigt, welche neue Verantwortung den HAW durch Forschung und Promotionen erwachsen ist und welche komplexen Wechselwirkungen es gibt. Dieser Diskurs muss fortgesetzt werden.“

Zusätzliche Informationen: Anlass und beteiligte Organisator*innen

Anlass für die Tagung ist die gestiegene Bedeutung der Forschung an HAW in Verbindung mit der Ausbreitung des Promotionsrechts. Das Promotionskolleg NRW als wissenschaftliche Einrichtung von 21 HAW in NRW wurde 2020 mit dem hochschulpolitischen Auftrag gegründet, kooperative Promotionen zu stärken und die Voraussetzungen für Promotionen an HAW nach eigenem Promotionsrecht zu schaffen. Ende 2022 wurde dem PK NRW durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW das Promotionsrecht verliehen.

Redner*innen und Beteiligte

- Prof. Dr. Jörg Bagdahn: Der Professor für "Werkstoffe der Photovoltaik" ist seit 2016 Präsident der Hochschule Anhalt und seit 2022 Sprecher der Mitgliedergruppe der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen in der HRK.
- Prof. Dr. Uta Gaidys ist seit 2008 Professorin für Pflegewissenschaft an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg, wo sie das Department für Pflege und Management leitet. Seit 2021 ist sie Mitglied des deutschen Wissenschaftsrats.
- Prof. i. R. Dr. Stefan Hornbostel: Der Wissenschaftsforscher und Sozialwissenschaftler ist seit 2005 Professor am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Bis zu seiner Emeritierung 2020 war er Leiter der Abteilung 2 Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung.
- Dr. Diane Pfaff (Moderation) ist erfahrene Change Managerin und Führungskräfteentwicklerin im Hochschulkontext und routiniert in der Moderation von Großgruppenformaten. Sie verfügt über langjährige Erfahrung als Personal- und Organisationsentwicklerin.
- Prof. Dr. Martin Sternberg ist seit 2020 Vorstandsvorsitzender des PK NRW. Er war von 2016 bis 2019 Vorstandsvorsitzender der Vorgängerinstitution, des Graduierteninstituts NRW und von 2006 bis 2016 Präsident der Hochschule Bochum. Seit 2019 ist er Mitglied des deutschen Wissenschaftsrats.
- Weiter waren an der Planung beteiligt: Dr. Sabine Behrenbeck, Wissenschaftsrat; Prof. Dr. Christian Facchi, TH Ingolstadt und WR; Prof. Dr. Karim Khakzar, Präsident HS Fulda; Prof. Dr. Dorit Schumann, Präsidentin HS Trier und Präsidium HRK.
- Festgehalten wurde die Veranstaltung vom *chartflipper*, Thorsten Ohler. Das dabei entstehende Graphic Recording wurde sowohl digital als auch interaktiv-analog erstellt, um die Diskussionen zu begleiten und deren Ergebnisse optimal zu transportieren.
- Die Gesamtverantwortung für die Organisation der Tagung inkl. Vor- und Nachbereitung lag in den Händen von Dr. Natascha Strenger, Referentin für Veranstaltungsmanagement im Promotionskolleg NRW.



Prof. Uta Gaidys, PhD

Forschen an HAW: anders?

JA

Formelle Gegebenheiten

- 18 SWS Lehrverpflichtung
- Interdisziplinäre Fachbereiche
- fehlender akademischer Mittelbau
- Dreijährige Projektdauer
- Eingeschränktes Promotionsrecht
- Hohe Vernetzung in der Region

NEIN

Inhaltliche Voraussetzung

- Erkenntnis- und Forschungsprozess
- Epistemologische Annahmen

2

Forschen an HAW: anders?

Etablierung der Fachhochschulen:

- Anfang 70er Jahre
- technologische, wirtschaftliche Herausforderungen

Paradigma

- Fachhochschulen: **Ausbildung** für berufliche Praxis in berufsorientierten Studiengängen
- Universitäten: **Qualifizierung** von Wissenschaftler:innen in wissenschaftlichen Studiengängen

3

Forschen an HAW: anders?

80er Jahre:

- Anwendungsorientierte Forschung für die Lehre

90er Jahre:

- Ausweitung des Fächerspektrums
- Impulse für Innovationen
- Landeshochschulgesetze: anwendungsorientierte Forschung
- Keine Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuch

4

Forschen an HAW: anders?

Thesen zur Forschung an den Hochschulen (WR, 1996)

- Einheit von Forschung und Lehre als identitätsstiftende Leitidee der Universität
 - zweifacher Wirkfaktor auf die Leistungsfähigkeit der Forschung
 - Lehre: Wissen in größere Zusammenhänge stellen, begründen, verteidigen
 - Fließender Übergang von der perzeptiven Wissensproduktion zur selbstständig kreativen Wissensproduktion und damit Forschung
 - Unterstützung der Nachwuchsrekrutierung für die Forschung

5

Forschen an HAW: anders?

2010

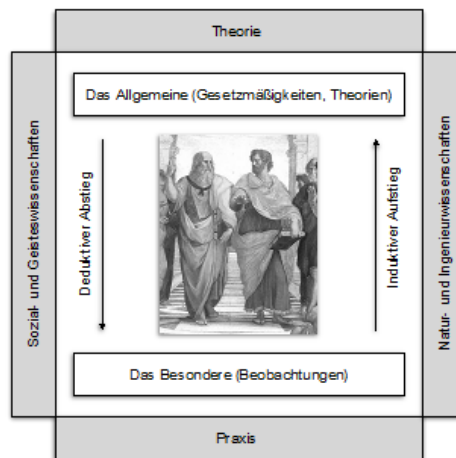
- „*Ein restriktives Verständnis der Typenzuordnung (der Hochschulen) ist nicht mehr zeitgemäß*“ (WR, 2010a, S. 8)
- Konvergenzbewegung von Fachhochschulen und Universitäten in einigen Leistungsbereichen (WR, 2010b)
- Wissenschaftliche Disziplinentwicklung an HAW (WR, 2010b)
- Schwerpunktprofessuren (WR, 2016)

Aktuell

- Verstärkung des Fokus der Anwendungsorientierung
 - Evaluationsbericht zum Promotionsrecht an Hessischen Hochschulen (2022)
 - Stellungnahme zum Promotionskolleg für angewandte Forschung der Fachhochschulen in NRW (WR2022)
 - Stellungnahme zu einem fachrichtungsgebundenen Promotionsrecht für die HAW Hamburg (WR, 2023)
 - Umsetzung des Promotionsrechts an den Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften (2024)

6

Forschen an HAW: anders?



(Ahrens, 2024, S. 275 im Druck)

Forschen an HAW: anders?

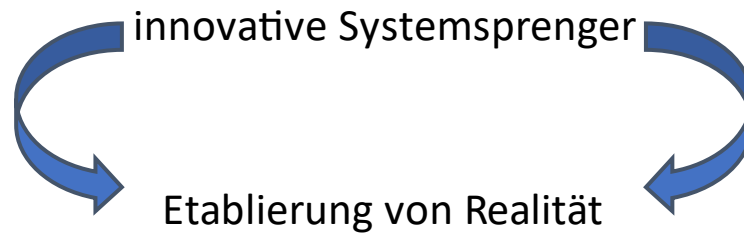
- Auflösung der Begrenzung auf die Lehre 1970-80 durch Forschungsaktivitäten
- Etablierung neuer Fachrichtungen
- Promotionen innerhalb von Forschungsprojekten
- Verdeutlichung der Begrenzung von kooperativen Promotionsverfahren

- Änderung der Landeshochschulgesetze,
- Änderung der Bundesberufsgesetze,
- Förderprogramme für kooperative Promotionen
- Schaffung von Möglichkeiten zum eigenständigen Promotionsrecht

8

Forschen an HAW: anders?

Hochschulen für angewandte Wissenschaften



9

Literatur

- Ahrens, V. : Systems Engineering & Management: Ein generischer Ansatz zur Gestaltung und Lenkung sozio - technischer Systeme. Springer Vieweg, Wiesbaden, 2024.
- Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst: Evaluationsbericht und Empfehlungen zum Promotionsrecht an hessischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, 2022.
- Kommission zur Umsetzung des Promotionsrechts für Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Berlin: Empfehlungen zur Umsetzung des Promotionsrechts an den Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften, 2023.
- WR – Der Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Differenzierung der Hochschulen, Drs. 10387-10, 2010a.
- WR – Der Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem, Drs. 10031-10, 2010b.
- WR – Der Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Personalgewinnung und -entwicklung an Fachhochschulen, Drs. 4009-14, 2016.
- WR – Der Wissenschaftsrat: Stellungnahme zum Promotionskolleg für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein -Westfalen, Drs. 9860-22, 2022.
- WR – Der Wissenschaftsrat: Stellungnahme zu einem fachrichtungsgebundenen Promotionsrecht für die HAW Hamburg, Drs. 1532-23, 2023.

10

Forschen an HAW: anders?

Forschen an HAW: anders?

19.03.2024, 11:00-17:00

Veranstaltungszentrum der Ruhr-Universität Bochum (RUB)

Prof. Dr. phil. Uta Gaidys
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Pflege und Management
uta.gaidys@haw-hamburg.de

11

